

Stadtratssitzung vom 12. Februar 2026

## Postulat P 21/2025

### Postulat betreffend bessere Busverbindungen nach Goldwil

Franz Schori (SP), Michael McGarty (GLP), Malenka Schmutz (Grüne), Sonja Graf (SVP), SP-Fraktion, Fraktion FDP/Die Mitte vom 18. September 2025; Beantwortung

#### Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, sich in der regionalen Verkehrskonferenz für eine Angebotsverdichtung der Busverbindung von Thun nach Goldwil einzusetzen.

#### Begründung

Der Bus vom Bahnhof Thun nach Goldwil fährt tagsüber in der Regel im Halbstundentakt, abends ab acht Uhr im Stundentakt. Hinzu kommt, dass abends die Verbindung von Goldwil nach Thun über Heiligenschwendi führt, was die Fahrzeit ungefähr verdoppelt (je nach Haltestelle). Unglücklich sind ausserdem tagsüber die Abfahrtszeiten ab dem Bahnhof Thun für Reisende aus dem Wallis, weil der Bus kurz vor dem Eintreffen dieses Zuges abfährt.

Alles andere als optimal ist zudem die Verbindung an Werktagen frühmorgens um 07.00 Uhr: Weil es keinen Schulbus mehr gibt, ist dieser Bus mit Schülerinnen und Schülern gefüllt, was auf dieser Linie ein Sicherheitsrisiko darstellen kann. Die Postulantinnen und Postulanten erachten aus all diesen Gründen das ÖV-Angebot von Thun nach Goldwil und zurück als unzureichend.

Ein gut ausgebautes ÖV-Angebot ist eine zentrale Voraussetzung, um die Mobilität klimaverträglicher zu gestalten. Eine Verdichtung des Fahrplans trägt unmittelbar dazu bei, die Attraktivität des ÖV zu steigern und die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Besonders für Berufspendlerinnen und Berufspendler, Jugendliche, ältere Menschen, Gäste sowie Haushalte ohne eigenes Auto sind regelmässige Verbindungen entscheidend.

Im Rahmen der Klimastrategien von Bund, Kanton und der Stadt Thun ist es wichtig, nachhaltige Verkehrsmittel gezielt zu fördern. Dabei sollen Anreiz und Innovation im Vordergrund stehen. Der Verkehr trägt wesentlich zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen bei - Verbesserungen im Busangebot erhöhen die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, schaffen Wahlfreiheit und entlasten Strassen und Umwelt. So leisten Investitionen in einen effizienten ÖV einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele, ohne die individuelle Mobilität einzuschränken.

Zudem stärkt ein attraktives Busangebot die Lebensqualität im ländlichen Raum und ermöglicht allen Bevölkerungsgruppen gleichwertige Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben. Eine Angebotsverdichtung der Busverbindung vom Bahnhof Thun nach Goldwil entspricht daher sowohl ökologischen als auch sozialen Anliegen und ist aus Sicht der Postulantinnen und Postulanten voranzutreiben.

Dass das Anliegen einem Bedürfnis der Bevölkerung in Goldiwil entspricht, zeigt sich am Schreiben der Schulgemeinde Goldiwil vom 9. September 2025 an den Thuner Gemeinderat:

*«Abschliessend erlauben wir uns einen Hinweis zum öffentlichen Nahverkehr, bei dem Goldiwil ebenfalls eine Ungleichheit erfährt, obwohl die Stadt Thun neben dem Kanton eine Mitbestellerin der Leistungen der STI Bus AG ist: anlässlich der Ortsplanungsrevision wurde die Ähnlichkeit der Quartiere Allmendingen und Goldiwil hervorgehoben. Daher ist interessant, dass Allmendingen tagsüber alle 10 Minuten, und ab 22.00 Uhr in einem Halbstundentakt angefahren wird. Hingegen wird Goldiwil tagsüber in einem Halbstundentakt, und bereits ab 20.00 Uhr nur noch in einem Stundentakt bedient. Gleichheit - oder wenigstens eine Annäherung - wäre hier ein Beitrag an den Klimaschutz, da sich die Zahl individueller Fahrten reduzieren liesse...»*

### **Stellungnahme des Gemeinderates**

Der Gemeinderat nimmt das eingereichte Anliegen der Postulantinnen und Postulanten zur Kenntnis und würdigt das Engagement für eine Verbesserung des öffentlichen Verkehrsangebots zwischen Thun und Goldiwil. Die aufgeführten Punkte – insbesondere die eingeschränkten Abendverbindungen, die unvorteilhaften Anschlüsse für Reisende aus dem Wallis sowie die überlastete Frühverbindung – zeigen nachvollziehbar auf, dass Optimierungspotenzial besteht.

Der Gemeinderat teilt die Einschätzung, dass ein gut ausgebautes ÖV-Angebot wesentlich zur Erreichung der Klimaziele sowie zur Förderung der sozialen Teilhabe beiträgt. Eine Angebotsverdichtung kann die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs erhöhen und die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr reduzieren.

Gemäss Rücksprache mit der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland-West (RVK 5) und der STI sei der Kurs um 07.00 Uhr zwar gut ausgelastet, aber nicht überlastet. Gerade die Schülerinnen und Schüler tragen also dazu bei, dass die Linie gut ausgelastet ist. Ein generelles Sicherheitsrisiko durch die Schülerinnen und Schüler ist nicht bekannt. Allenfalls kann ein punktuell Gedränge im Einstiegsbereich oder eine erhöhte Lautstärke oder Unruhe für andere Fahrgäste zu subjektiv empfundenen Einschränkungen führen. Ab dem Fahrplanwechsel 2026 (per 14.12.2025) verkehrt nur wenige Minuten versetzt ein Kurs der Linie 32 von Heiligenschwendi nach Thun, welcher den 07.00-Kurs der Linie 31 ab Goldiwil, Scheidweg entlasten kann. Die Auslastung am Abend ist eher tief, weshalb zum aktuellen Zeitpunkt ein Halbstundentakt am Abend nicht gerechtfertigt erscheint. Ob mit einer Angebotsverbesserung am Abend auch die Auslastung verbessert werden könnte, müsste näher geprüft werden.

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs (regionaler Personenverkehr) wird weitgehend durch den Kanton Bern bestimmt. In dessen Kompetenzen fallen Angebotsplanung, Finanzierung und Leistungsbestellung. Die Stadt Thun hat im Rahmen der regionalen Angebotsplanung die Möglichkeit, über einen Antrag an die RVK 5 direkt auf das ÖV-Angebot Einfluss zu nehmen. Die regionale Angebotsplanung, in der Anträge der Gemeinden geprüft, Korridorstudien durchgeführt oder Angebotsverbesserungen ausgearbeitet werden, erfolgt alle vier Jahre. Auf Basis der regionalen Angebotskonzepte erarbeitet das Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination (AÖV) den Entwurf des kantonalen Angebotskonzeptes. Insbesondere aufgrund finanzieller Vorgaben können meistens nicht alle Elemente der regionalen Angebotskonzepte in das kantonale Angebotskonzept übernommen werden. Das AÖV setzt die Prioritäten aufgrund kantonaler Planungen und übergeordneter Vorgaben. Das kantonale Angebotskonzept dient als Grundlage für den Angebotsbeschluss des Grossen Rates.

Die RVK 5 erarbeitet das regionale Angebotskonzept jeweils für eine Vierjahresperiode – im Jahr 2024 für den Zeitraum 2027-2030. Die vorgelagerte Erfolgskontrolle bezüglich der STI-Regionallinien hatte aufgezeigt, dass die Linie 31 Thun–Goldiwil–Heiligenschwendi die Anforderungen des Kantons bezüglich Auslastung und Kostendeckungsgrad erfüllt. Die Linie ist gut genutzt, liegt aber nicht im roten Bereich einer Überlastung, weshalb kein Angebotsausbau angezeigt war. Besonders der Kurs um 07.00 Uhr ab Goldiwil, Stägacher ist zwar gut frequentiert (wie eingangs bereits erwähnt v. a. aufgrund der Schülerinnen und Schüler), bleibt jedoch unter der kritischen Schwelle für einen Angebotsausbau. Der stärkste Abschnitt der Linie liegt zwischen den Haltestellen Thun, Marktgasse und Thun, Spital, wo die Linie eine wichtige Erschliessungsfunktion für das Spital übernimmt. Das Regionale Angebotskonzept für den Zeitraum 2027–2030 wurde mit Beschluss der ordentlichen Mitgliederversammlung der RVK 5 vom 11. Dezember 2024 im Februar 2025 beim Kanton eingereicht. Im Sommer 2025 fand die Mitwirkung für das kantonale Angebotskonzept statt. Im Frühling 2026 wird das kantonale Angebotskonzept im Grossen Rat verabschiedet, und die Umsetzung der angenommenen Anträge erfolgt in der Periode 2027 bis 2030.

Die Aufnahme neuer Angebotsanpassungen für die Linie 31 ist im laufenden Angebotszyklus nicht mehr möglich. Der Gemeinderat ist jedoch bereit, das Anliegen der Postulantinnen und Postulanten im Rahmen der Erarbeitung des Regionalen Angebotskonzepts 2031–2034 bei der RVK 5 zur Prüfung hinsichtlich Nutzens, Potentials und Kosten zu beantragen.

Da die Prüfung des Anliegens der Postulantinnen und Postulanten mit der vorliegenden Berichterstattung bereits erfolgt ist, kann das Postulat angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

**Antrag**

Annahme und gleichzeitige Abschreibung.

Thun, 7. Januar 2026

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller